

Stiller Zug gegen den befürchteten Lärm

Symbolische Aktion gegen Bahnpläne ließ sich auch von schlechtem Wetter nicht aufhalten

Hockenheim. Die Gleisschleifarbeiten der Deutschen Bahn, die am vergangenen Samstag begonnen haben, nahm die Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ zum Anlass, um einen Lichterzug im Bereich des Hockenhaimer Bahnhofs zu veranstalten. 70 Teilnehmer ließen sich auch durch Kälte und Schneeschauer nicht abhalten, durch ihre Teilnahme deutlich zu machen, dass sie die zunehmende Lärmintensität des Güterverkehrs der Bahn nicht länger hinzunehmen bereit sind.

Durch die Vielfalt der verwendeten Lichtquellen von Taschenlampen über Fackeln, Kerzen, Lampions bis zu stilvollen und teils antiken Laternen entstand auch bei Eiseskälte eine stimmungsvolle Atmosphäre. Der Lichterzug war auch als vorläufiger Schlusspunkt der Aktivitäten der Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ gedacht, die in den vergangenen



Auch Horst Waldmann (vorne links) und Eberhardt Ballonier (rechts daneben) engagierten sich beim Lichterzug gegen Bahnlärm.

Bild: zg

Wochen mit diversen Aktionen wie Infoständen oder der Verteilung von Informationsbroschüren und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Hockenheim dafür gesorgt hat, dass sich die Hockenhaimer

Bevölkerung mit möglichst vielen Einsprüchen gegen die Pläne der Deutschen Bahn zur Wehr setzt.

Im Rahmen einer kurzen Begrüßungsansprache überreichten Mitglieder der Initiative ein

Paket von zwanzig unterzeichneten Einwendungen, die am Morgen mit einem Infostand der Initiative in der Karlsruher Straße generiert worden waren, an den Hockenhaimer Bürgermeister Werner Zimmermann. In der Ansprache ging Konrad Sommer nochmals kurz auf die Geschichte der Auseinandersetzung zwischen der Stadt Hockenheim und der Deutschen Bahn ein.

Zudem verwies er auf Aussagen von Vertretern der Deutschen Bahn im Rahmen der Eröffnung des Katzenbergtunnels Ende 2012, wonach der Güterverkehr auf der Rheintalbahn von derzeit täglich 180 Zügen auf bis zu 300 Güterzüge im Jahr 2025 gesteigert werden soll. „Diese Züge werden dann auch täglich an Hockenheim vorbeifahren, wo für viele Bewohner heute bereits jede rationale Grenze der Lärmbelastbarkeit überschritten wird“, so

Sommer. Er sprach auch Überlegungen an, dass die Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ in einen eingetragenen Verein gewandelt und mit anderen Bürgerinitiativen entlang der Rheintalbahn vernetzt werden könnte. Zum Abschluss der Veranstaltung wies Lothar Gotthardt im Namen der Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ ausdrücklich darauf hin, dass „der Kampf um weitere qualifizierte Einwendungen gegen die Bahnpläne noch bis zum 2. April weiter“ gehen soll, dem Tag an dem die Einwendungsfrist endet. kso

i Die Initiative „Schutz vor Bahnlärm“ bietet weiterhin Beratung und Unterstützung bei der Formulierung individueller Einwendungen an. Kontakt: E-Mail info@bahnlaerm-hockenheim.de, Telefon 0172/ 6 27 71 17.